

Manfred Rech

*Hochmittelalterliche Eisenverhüttung und -verarbeitung im Bergischen Land (Kurzmitteilung)*

Seit den 70er Jahren wird den hochmittelalterlichen Plätzen der Eisenverhüttung im Bergischen Land vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Erste flächendeckende Begehungen wurden von M. Sönneken im Oberberg. Kreis, also an der Grenze zum Sauerland durchgeführt, die zeigten, daß mit einer hohen Dichte von Verhüttungsstellen zu rechnen ist. Systematisch angesetzte Grabungen, wie jene von W. Janssen in Reichshof-Eckenhagen bestätigen, daß das Bergische Land im Mittelalter für die Verhüttung und Verarbeitung von Eisenerz bzw. Eisen nicht weniger bedeutsam als die benachbarten Regionen im Osten war.

Durch den seit dem Ende der 70er Jahren einsetzenden Bau der Großen Dhünnalsperre im Hinterland von Köln - der größten Trinkwassersperre der Bundesrepublik - bekam die Erforschung von mittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Verhüttungs- und Eisenverarbeitungsplätzen einen neuen Schub. Wie in anderen Regionen des Bergischen Landes fanden sich die Plätze entweder vereinzelt oder in Gruppen im Bereich von Quellmulden bzw. entlang schnell fließender Bäche in Talauen. Die Öfen zeigen eine schwach eingetiefte Herdmulde, einen inneren Durchmesser von ca. 0,4 m sowie einen äußeren Steinmantel von 0,2-0,25 m. Die alte Höhe der Schachtöfen kann bei 1 m gelegen haben. Die Innenwandung und der Boden des Schachtes waren mit Ton ausgekleidet. Etwa in Höhe der Herdmulde setzte eine Abstichöffnung an. Die abgestochene Schlacke wurde über die Rinne in eine Schlackengrube geleitet. Am Boden der Herdmulden wurden in mehreren Fällen in situ liegende Schlackeklötze, die "Herdsauen" festgestellt. Das Ausgangsmaterial für die Verhüttung war im Bereich der Dhünnalsperre Brauneisenstein, der in Knollenform dicht unter der Oberfläche im Lehmboden liegt. In

anderen Regionen wurde erzführendes Gestein im Tagebau mittels Pingen abgebaut.

Bereits an den Verhüttungsplätzen wurden in Schmieden Eisenbarren von 6 bis 10 cm Länge hergestellt, die dann wahrscheinlich verhandelt wurden.